

KAISERLICHES



PATENTAMT.

## PATENTSCHRIFT

— № 36975 —

KLASSE 64: SCHANKGERÄTHSCHAFTEN.

AUSGEBEBEN DEN 17. SEPTEMBER 1886

CARL BORGLOH UND HEINR. MEINKE IN DORTMUND.

Neuerung an Gähr- und Ventil-Spunden.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 14. Februar 1886 ab.

Diese Neuerung schließt sich an den aus der Patentschrift No. 25799 bekannten Ventilspund an. Bei demselben besteht zwischen den beiden Ventilen *A* und *C* (vergl. die Zeichnung zur Patentschrift No. 25799) nur eine Verbindung in der Weise, daß der Raum über dem Ventil *C* mit dem Raum unter dem Ventil *A* verbunden ist, wobei gleichzeitig beide Räume mit dem Innern des Fasses communiciren. Sodann ist das Ventilgehäuse *A* oberhalb des Ventils mit der äußeren Luft in freier Verbindung und der Raum unter dem Ventil *C* endigt in einen mit Gewinde versehenen Rohrstutzen *g*, durch welchen eine Communication mit der Atmosphäre oder mit einem Druckapparat, oder auch die Verbindung mehrerer Fässer unter einander hergestellt werden soll.

Durch die vorbezeichnete Construction des Spundes werden die beabsichtigten Functionen desselben nur in den beiden Fällen erzielt, in welchen das Rohr *g* mit der Atmosphäre oder mit dem Druckapparat in Verbindung gebracht ist; werden aber an diesem Rohr *g* mehrere Fässer mit einander verbunden, so wird der beabsichtigte Zweck, etwa auftretende verschiedene Spannungen in den Fässern auszugleichen, nicht erreicht, da bei einem erhöhten Druck in einem Fasse die gespannten Gase wohl durch das Ventil *A* in die äußere Luft, nicht aber durch das Ventil *C*, weil sie ja auf demselben lasten, in die Leitung *g*, also in ein Fass mit geringerem Druck gelangen können. Obgleich nun in der Patentschrift allerdings ausdrücklich gesagt ist, daß durch die in Rede stehende Verbindung der Spunde

zweier Fässer an den Rohren *g* ein Ausgleich der Kohlensäure herbeigeführt werden soll, so ist doch, wie oben erläutert, auf den ersten Blick zu erkennen, daß die dargestellte Spundconstruction die Erzielung des genannten sehr wichtigen Zweckes gar nicht ermöglicht, und es hat sich denn auch in der Praxis sofort herausgestellt, daß mit dem Spund des Patentes No. 25799 ein solcher Ausgleich der Spannungen niemals erreicht werden kann.

Diese Ausgleichung der Spannungen, deren Ermöglichung gerade für den Brauer von hervorragender Bedeutung ist, wird nun durch die in der beiliegenden Zeichnung dargestellte Spundeinrichtung vollständig zu Stande gebracht, ohne daß dadurch alle anderen Functionen in irgend einer Weise beeinträchtigt werden. Die Ventile *A* und *C* sind nämlich derart mit einander vereinigt, daß neben der zwischen dem Raum unter dem Ventil *A* und dem Raum über dem Ventil *C* vorhandenen Communication *b* noch eine Verbindung durch einen Kanal *k* des über dem Ventilsitz des Ventils *A* befindlichen Raumes mit dem Raum unter dem Ventilsitz des Ventils *C* hergestellt ist; außerdem ist der für den Anschluß bestimmte Rohrstutzen *g* nicht an dem Ventilgehäuse *C*, sondern an dem Ventil *A* so angebracht, daß er die Mündung des oberhalb des Ventilsitzes liegenden Raumes bildet. Werden nun bei dieser Einrichtung mehrere Fässer an *g* durch eine gemeinschaftliche Rohrleitung vereinigt und es tritt in einem der Fässer eine so hohe Spannung der Gase ein, daß dadurch der Ventilkörper *a* gehoben wird, so wird in den Fässern mit geringerer

V

Spannung der Druck sofort ausgeglichen werden, indem die Gase aus der Leitung nunmehr durch *g* zunächst in das Ventilgehäuse *A*; von hier unter den Ventilkörper *C* und so durch Hebung desselben in die weniger Spannung aufweisenden Fässer gelangen können.

Die Construction bedingt also eine absolute Druckvertheilung, sobald die Spannung in dem einen Fafs eine dem Gewicht des Ventilkörpers *a* entsprechende Höhe erreicht, in allen mit einander verbundenen Fässern. Es kann auch die Abzapfung eines nicht angeschlossenen Fasses ohne Druck erfolgen, da die äufsere Luft aus dem Gehäuse *A* den leichten Ventilkörper *c* des Ventils *C* hebend in das Fafsinnere gelangen kann; ferner ist noch ein weiterer Vortheil für die Abzapfung eines Fasses unter Druck erzielt, indem es ermöglicht ist, unter jedem beliebigen Druck

eine Abzapfung des Fafsinaltes zu bewerkstelligen; da hierbei der Ventilkörper *a* von aufsen Druck erhält, also stets geschlossen gehalten bleibt, während bei der Spundeinrichtung des Patentes No. 25799 bei einem zu hohen, zum Abzapfen benutzten Druck die gespannten Gase das Ventil *A* heben und ins Freie gelangen würden.

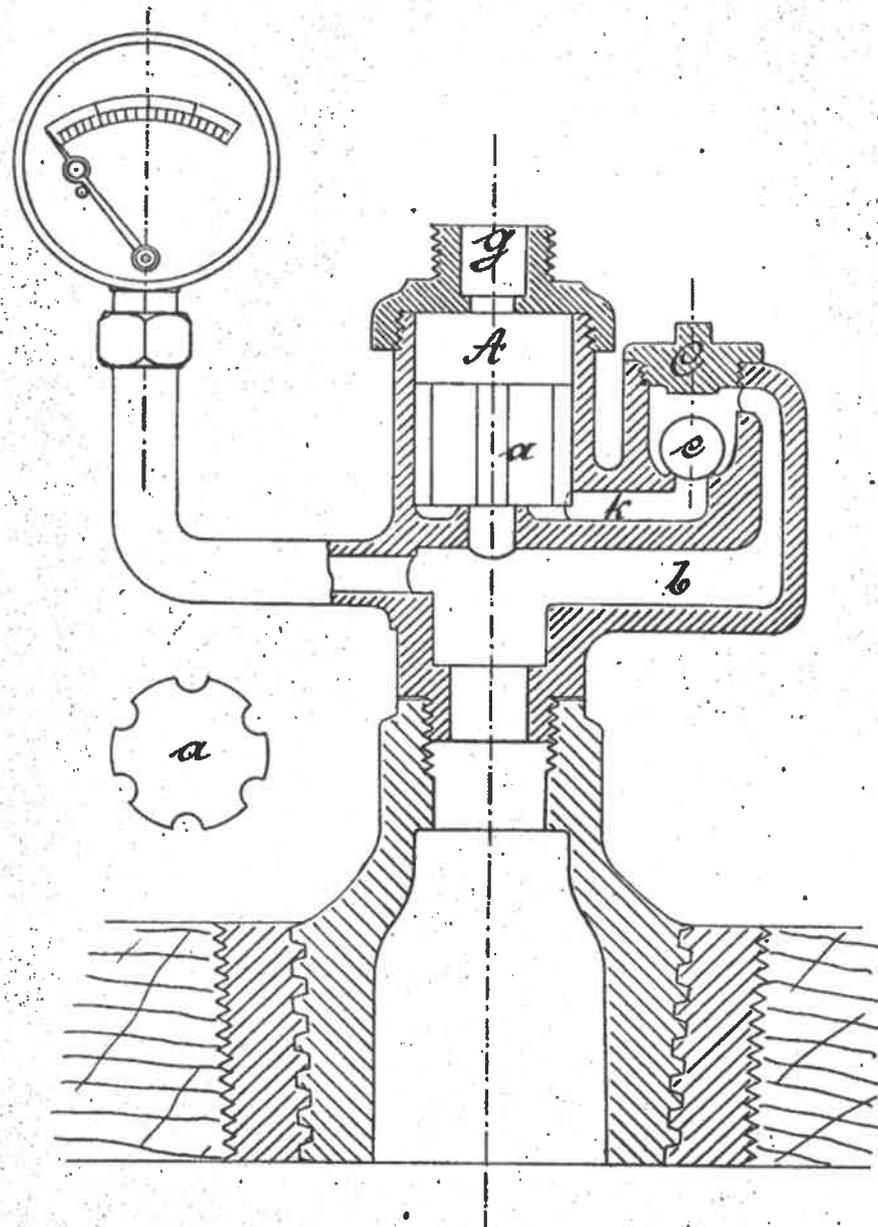
PATENT-ANSPRUCH:

An Gähr- und Ventilspunden ein Kanal (*k*), welcher den Raum über dem Auslafventil (*a*) mit dem Raum unter dem Einlafventil (*c*) verbindet, in Combination mit einem Gewindestutzen (*g*) zum Anschluß der Druckleitung, um beim Anschluß mehrerer Fässer an eine Druckleitung einen selbstthätigen Ausgleich des Gasdruckes in den Fässern zu bewirken!

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

CARL BORGLOH UND HEINR. MEINKE IN DORTMUND.

Neuerung an Gähr- und Ventil-Spunden.



Zu der Patentschrift

№ 36975.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.